

Tiere Essen Durfen Ethik Fur Fleischfresser

Ethik der Beziehungen
 Tierethik
 Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts
 Hilfe, was darf ich noch essen
 TIERE ESSEN DÜRFEN
 Dürfen wir Tiere töten? Die Positionen von Peter Singer und Dieter Birnbacher im Vergleich
 Szenarien der Ernährungswende
 Ethik und Fleischkonsum. Dürfen wir Tiere essen?
 Human-Animal Studies
 Mensch - Tier - Ethik im interdisziplinären Diskurs
 Handbuch Tierethik
 Was der Mensch essen darf
 Artgerecht ist nur die Freiheit
 Dem Leben Sinn geben
 Metzler Lexikon Religion
 Der Kompetenzbereich Bewertung im Biologieunterricht
 Das Wort Vom Kreuz
 Gegen die Gewalt auf unserem Teller
 Tiere essen – dürfen wir das?
 Das Fleisch der Republik
 Interspezies Lernen
 Die Tierethikdebatte. Sollen, Dürfen, Müssen Wir Tiere Toten?
 Handbuch Angewandte Ethik
 Gutes Tier – böser Mensch?
 Dürfen wir Tiere töten, um sie zu essen? Zur ethischen Legitimation des Fleischkonsums
 Fleischkonsum aus christlicher Sicht. Darf man Tierfleisch essen?
 Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben
 Tierethik als Ethik des Artenschutzes
 Vegan soll keine Religion sein
 Politische Philosophie der Tierrechte
 Darf man Tiere essen?
 Religiöse Gewalt an Tieren
 Ohne Heute gäbe es morgen kein Gestern
 Jäger, Hirten, Kritiker
 Tiere denken
 Seelenkatze
 Wir Menschen
 Ethik des Essens
 Ethik für Dummies
 Mit Kindern über Medien und über Menschen und (andere) Tiere ins Philosophieren kommen

*Tiere Essen Durfen Ethik Fur
 Fleischfresser*

Downloaded from
 coplademun.gobiernodepozarica.gob.mx by
 guest

JAMAL GROSS

Ethik der Beziehungen BoD – Books on Demand
 Das Essen ist ein intimer Prozess, in dem wir die Umwelt zum Teil unseres Körpers werden lassen. Dennoch ist Ernährung nicht mehr allein eine Sache des persönlichen Geschmacks, denn bereits mit der Auswahl von Nahrungsmitteln wird ein (klima-)politisches Statement gesetzt. Die Frage ist, wie in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen bestimmte Ideale rund um das Thema Ernährung vermittelt werden können. Dieses Buch begründet eine vegane Lebensweise als Widerstand gegen gesellschaftliche Mechanismen, in denen die Beziehungen zwischen Mensch und Tier von Gewalt geprägt sind und zu tiefgreifenden Verletzungen auf beiden Seiten führen. Gekoppelt mit einer kritischen Selbstreflexion, wird als Lösungsansatz eine Pädagogik des Mitgeföhls vorgeschlagen, indem die menschliche Fähigkeit zur Empathie ein zentrales Element darstellt.
 Tierethik Westend Verlag GmbH
 Wer mit Kindern philosophieren will, muss sich auf die Offenheit philosophischen Fragens und Nachdenkens einlassen und ernst nehmen, dass Denken eine geistige Suchbewegung mit ungewissem Ausgang sein kann. Das vorliegende Buch verknüpft Gedanken und Ideen von zwei Fachtagungen der Gesellschaft zur Förderung des Philosophierens mit Kindern: "Mit Kindern über Medien ins Philosophieren kommen" sowie "Mit Kindern über Menschen und (andere) Tiere philosophieren". Die einzelnen Beiträge bieten Hintergrundwissen und konkrete Anregungen, um mit Kindern zum Nachdenken und Fragen über Themen zu kommen, die sie jetzt und in ihrer Zukunft existenziell betreffen. Im Mittelpunkt steht das Anliegen, Kinder dabei zu unterstützen, im Denken ihre eigene Position zu bestimmen, um Autonomie und Urteilskraft zu stärken.
 Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts transcript Verlag
 Das Handbuch führt ein in zentrale Begriffe, Konzeptionen, Themen- und Problemfelder der Tierethik. Neben der Geschichte der Tierethik, relevanten Konzepten und Theorien sowie einer Bandbreite unterschiedlicher Anwendungskontexte findet sich auch eine Darstellung der Tierphilosophie und ihrer wichtigsten Fragestellungen. Das Handbuch will darüber hinaus auch die sich in aktuellen Diskussionen und Kontroversen abzeichnenden Perspektiven der Tierethik umfassend vorstellen. Ziel des Handbuchs ist es, das breite Spektrum inhaltlicher und begrifflicher Aspekte der historischen und gegenwärtigen Tierethik zu reflektieren und einen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand zu geben.

Hilfe, was darf ich noch essen Springer-Verlag
 Immer mehr Menschen fragen nach Sinn. Aber warum ist das so? Und was sind die möglichen Antworten darauf? Bestsellerautor Wilhelm Schmid geht von der Beobachtung aus, dass viele Menschen Sinn in der Liebe erfahren, Sinnlosigkeit aber, wenn sie zerbricht. Ist das ein Indiz dafür, wo Sinn zu finden ist? Warum dann aber alles vom Gelingen einer einzigen Liebe abhängig machen? Sollte es die Liebe nicht besser im Plural geben? Viele mögliche »Lieben« und ihr Sinnpotenzial rücken in diesem Buch ins Licht: Die Liebe in der Familie und zwischen Freunden, die Liebe zu Tieren und zur Natur, zur Kunst und Kultur, zu Ideen und Dingen, zum Geld, zur Heimat, zum Leben, zum Tod und zu einem möglichen Darüberhinaus, zu Gott. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Feindesliebe: Ist es denkbar, sie vom christlichen Ideal abzulösen und auch der Feindschaft eine Rolle bei der Sinngebung fürs Leben zuzugestehen? Deutlich wird in diesem Buch, wie vielfältig und abgründig Sinn sein kann. Wer sich fragt, was Sinn ist und was sich im eigenen Leben dafür tun lässt, findet hier eine Fülle von Anregungen.
 TIERE ESSEN DÜRFEN John Wiley & Sons
 Karl Christian Führer untersucht erstmals die Entstehung der modernen, auf Höchstleistungen ausgerichteten Landwirtschaft in Westdeutschland von 1950–1990. Sein Buch beschreibt eingehend, dass die Entwicklung hoch effizienter Produktionsmethoden eine Reaktion der Bauern auf sich stark verändernde Anforderungen war. Gerade bei dem Produkt „Fleisch“ vollzogen sich seit den 1950er Jahren ganz grundlegende Wandlungen bei den Konsumenten, im Einzelhandel und bei den Verarbeitungsbetrieben. Die landwirtschaftliche Produktion musste sich, um auf die neue Nachfrage reagieren zu können, massiv verändern. Die so entstehende „intensive“ Tierhaltung, die von Nicht-Landwirten und auch von einem kleinen Teil der Bauern schon frühzeitig scharf kritisiert wurde, entsprang weder landwirtschaftlicher Initiative noch diente sie der „Profitmaximierung“ der Tiermäster (wie die Kritiker vielfach meinten). Als Ursprung und als zentraler Motor des Wandels lassen sich vielmehr die Entscheidungen der Konsumentinnen und Konsumenten beim Einkauf ihrer Lebensmittel identifizieren. Eine aufschlussreiche Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte der Bundesrepublik.
 Dürfen wir Tiere töten? Die Positionen von Peter Singer und Dieter Birnbacher im Vergleich GRIN Verlag
 Tierquälerei ist schwer erträglich. Trotzdem lassen wir es stillschweigend zu, dass unzählige Tiere in Versuchslaboren gequält und in Mastställen und Schlachthöfen angeblich „artgerecht“ misshandelt werden, weil wir uns ein Leben ohne „tierische Produkte“ nicht vorstellen können. Wem dieser Widerspruch keine Ruhe lässt, der sollte Hilal Sezgins Augen

öffnendes Buch lesen. Sie geht der Frage nach, ob wir Tiere im medizinischen Interesse malträtiert und ob wir sie einsperren, töten und essen dürfen. In einer lebhaften Auseinandersetzung mit anderen (tier-)ethischen Positionen plädiert sie dafür, Tiere als Individuen mit eigenen Rechten anzuerkennen – auch in unserem eigenen Interesse. Am Ende dieser engagierten Tierethik steht die Vision einer Menschheit, die sich die Erde gerecht mit anderen Tieren teilen kann. Eine fulminant geschriebene Einladung zum Umdenken, der man sich nur schwer entziehen kann. „Hilal Sezgin stellt die Fragen, vor denen sich unsere Gesellschaft schon viel zu lange gedrückt hat.“ (Karen Duve, Autorin von „Anständig essen“) „Beeindruckend, irritierend, super geschrieben. Nicht immer wird man zustimmen können – aber in der Radikalität dieses Buches liegt gerade seine Qualität.“ (Harald Welzer, Direktor der Stiftung „Futurzwei“) „Hilal Sezgin definiert Humanismus neu, nämlich als Animalismus. Nicht gepredigt, sondern gelebt. Hut ab.“ (Christoph Maria Herbst, Schauspieler) „Jeder, der Tiere liebt, sollte dieses Buch lesen; und wer sie nicht liebt, auch.“ (Karin Mück, Gründerin der Tierschutz Stiftung Hof Butenland)
 Szenarien der Ernährungswende BoD – Books on Demand
 Ethische Fragen betreffen alle Gesellschaftsbereiche. Sie stellen sich bei Themen wie sozialer Gerechtigkeit sowie in politischen oder ökologischen Debatten. Das Handbuch erfasst die Angewandte Ethik systematisch und historisch, beschreibt ihre rechtliche und institutionelle Situation sowie die relevanten Teilbereiche, wie z.B. Forschungs-, Wirtschafts- und Bioethik. Im Zentrum stehen konkrete Fragen aus dem Privat- und Sozialleben des Menschen, der medizinischen Ethik sowie der Umwelt- und Tierethik.
Ethik und Fleischkonsum. Dürfen wir Tiere essen? Mohr Siebeck
 Gegenwärtig vorherrschenden tierethischen Diskursen wird ein theologisch eigenständiges, verantwortungsethisches Konzept entgegengestellt, das einen Richtungswechsel intendiert: Die Frage stellt sich dann nicht mehr nach der Personalität des Tiers als Individuum, sondern nach Begründungszusammenhängen und Möglichkeiten zum Erhalt von Biodiversität. Ziel ist es somit, Bewahrung der Schöpfung in dem Maß zu gestalten, dass Ökosysteme und genetische Varianz in möglichst großer Zahl erhalten bleiben. Anschließend wird nach bereichsethischen Konkretionen gefragt und aufgezeigt, wie auf Grundlage des zuvor entwickelten Ansatzes eine Urteilsbildung in verschiedenen Konfliktsituationen möglich ist. Abschließend wird die Arbeit im größeren kulturwissenschaftlichen Kontext des "Animal Turn" verortet.
 Human-Animal Studies UTB
 Studienarbeit aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Soziologie -

Religion, Note: 1,3, , Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Ausarbeitung behandelt die Frage "Darf man aus christlicher Sicht Tierfleisch essen?". Seit längerer Zeit ist in der Welt zu erkennen, dass immer mehr Menschen, besonders jüngere Generationen, ein Bewusstsein dafür zeigen, Tiere in ihrem Leben und in ihrer Würde wahrzunehmen, wie auch ökologische Folgen ihrer Haltung. Das Wohl der Tiere wird immer mehr in den Vordergrund gestellt und diskutiert. Der Erfolg des Buches "Tiere essen" von Jonathan Safran und die danach ausgelöste Diskussion, wie schwer die Tiere und die Umwelt unter dem Handeln der Menschen gegenüber den Tieren zu leiden haben, verdeutlicht, wie sehr sich das Thema innerhalb der Gesellschaft ausbreitet und an Aufmerksamkeit gewinnt. Hierbei ist interessant zu untersuchen, ob es aus christlicher Sicht treffende Gründe gibt, auf Tierfleisch als Nahrungsquelle zu verzichten. Auch die Bibel spielt eine Rolle, auch wenn sich mit ihr nicht eindeutige Richtlinien ausmachen lassen. Für die Beantwortung wird ein Teil der Monografie "Wie viel Tier darf sein?" von Micheal Rosenberger im Zentrum stehen. Er setzt sich mit theologischen Aspekten bez. dieser Thematik auseinander, wie auch z.B. mit gesundheitlichen Aspekten bez. einer Ernährung mit Tierfleischverzehr. Auch seine u.a. gesundheitlichen Aspekte lassen sich als theologische Aspekte verstehen, wenn wir Gesundheit und Religion in einer Verbindung zueinander verstehen. Zusätzlich kann der Beitrag von Simone Horstmann "Furcht und Schrecken..." (Gen 9,2) hilfreich sein. In ihrer Ausarbeitung setzt sie sich mit dem Wohl der Tiere auseinander und was es für sie bedeutet, Tierfleisch zu essen. Für die Begründung ihrer Position zieht sie auch die Bibel hinzu. Auch weitere Positionen werden thematisiert. Der Themenbereich von Simone Horstmann ist unabdingbar für das Beantworten der Frage. Zum einen legt sie dar, welche Aufschlüsse die Bibel gibt, zum anderen setzt sie sich damit auseinander, ob es Gründe gibt, Tiere leiden zu lassen. Um zu einem Fazit zu gelangen, ob das Essen von Fleisch aus christlicher Sicht akzeptabel ist oder nicht, wird u.a. thematisiert, welche ökologischen Folgen der Verzehr von Tierfleisch ggf. hat, aber auch welche christlichen Werte und Vorstellungen, auch Bibelstellen, gegen bzw. für das Essen von Tierfleisch sprechen. Mensch - Tier - Ethik im interdisziplinären Diskurs Reclam Verlag Gegessen wird, was auf den Tisch kommt In punkto "richtiger" Ernährung scheiden sich die Geister. Entweder man findet, Fleisch und Tierprodukte sind Inbegriffe des Bösen, während Soja und Co. wahre Heilsbringer sind. Oder umgekehrt: Soja ist Teufelszeug und Fleisch der heilige Gral. Anne-Marie Butzek überprüft die verbreitetsten Meinungen und Argumente und fordert: Schluss mit der Essensschlacht.

Handbuch Tierethik J.B. Metzler

Ob aus industrieller Haltung oder vom Biohof – Fleisch ist umstritten. Vieles spricht für eine Verringerung des Fleischkonsums: Tierschutz, Umwelt und Klima sowie die eigene Gesundheit. Aber werden wir unserer ethischen Verantwortung gerecht, indem wir etwas weniger oder ‚besseres‘ Fleisch essen? Tiere wie Rinder, Hühner oder Fische sind fühlende Lebewesen, denen wir nicht ohne guten Grund Leid zufügen dürfen. Wenn Sie diese Überzeugung teilen, dann müssen Sie, so argumentiert Friederike Schmitz, schon deshalb die üblichen Formen der Nutztierhaltung ablehnen – einschließlich der Biohaltung. Anstatt moderater Änderungen brauchen wir demnach eine umfassende Agrar- und Ernährungswende. Erst in einem zweiten Schritt diskutiert Schmitz die theoretische Frage, ob wir Tiere töten und essen dürften, sofern sie ein ‚gutes Leben‘ gehabt hätten. Aus verschiedenen ethischen Perspektiven argumentiert die Autorin dabei für einen konsequenten Veganismus und verteidigt diesen gegen die wichtigsten Einwände.

Was der Mensch essen darf Springer-Verlag

Die Kantische Ethik gilt bis heute als die dominante Theorie der Moral, und das nicht nur mit Blick auf ihre moralischen Inhalte, sondern mehr noch mit Bezug auf ihre Begründung der moralischen Prinzipien aus der Vernunft. Die Auseinandersetzung mit Kant führt jedoch zu der Einsicht, daß wir unsere Vorstellungen vom Verhältnis zwischen Ethik und Moral, sowie von der Verbindung von Moral und sozialer Realität reformulieren müssen. Die im vorliegenden Buch gesammelten Artikel verbindet

die Erwartung, daß die Moral statt über die Vernunft über ihre Funktion im Rahmen sozialer Beziehungen besser zu verstehen und gestalten sein sollte. Den konkreten Reichtum unserer Handlungsziele, Beziehungsmöglichkeiten und sozialen Fähigkeiten sind wir nur dann in der Lage zu erschließen, wenn wir das Werkzeug der abstrakten Vernunft als unbrauchbar beiseite legen und statt dessen mit den alltäglichen, persönlichen und überpersönlichen, Erfahrungen arbeiten, mit denen wir uns auskennen. Weil einzig aus den Beziehungsformen Normativität erwächst, sollten uns diese selbst, ihre Bedeutungen und ihre Wandelbarkeit interessieren, weniger kodifizierbare moralische Pflichten und Regeln. Gegenstand der Ethik der Beziehungen sind die konkreten Spielräume und Kräfte der sozialen Verhältnisse zwischen Menschen, nicht die abstrakten Fingerzeige eines von den Beziehungen unabhängigen ‚moralischen Gesetzes‘.

Artgerecht ist nur die Freiheit OQGC

Was tun wir, wenn unser geliebtes Haustier stirbt? Sollen wir es erlösen oder darf es seinen natürlichen Tod sterben? Wie gehen wir mit Trauer und Schuldgefühlen um? Was ist Tierliebe? Warum quälen Menschen Tiere? Und was hat die Liebe zu Kindern damit zu tun? Um diese und andere Fragen geht es in diesem Buch, das sich einerseits als Ratgeber für den Umgang mit Sterben und Tod unserer Haustiere versteht. Andererseits möchte es dazu anregen, über psychologische und spirituelle Aspekte von Tierhaltung nachzudenken und dazu ermutigen, Intuition und Mitgefühl in unserem Leben mehr Raum zu geben.

Dem Leben Sinn geben BoD – Books on Demand

Human-Animal Studies: Gesellschaftliche, philosophische und kulturelle Aspekte des Mensch-Tier-Verhältnisses Die erste deutschsprachige Einführung in die Human-Animal Studies (HAS) fungiert für Studierende und Lehrende der HAS und für Nachbardisziplinen, die auf das Mensch-Tier-Verhältnis blicken, als Seminargrundlage. Die Kapitel sind didaktisch aufbereitet und bieten Definitionen, Erklärungen, ein Glossar, Zusatzliteratur, Arbeitsaufgaben, Verständnisfragen und weiterführende Fragen, die zur vertieften Auseinandersetzung anregen. Thematisiert werden unter anderem die philosophische Tierethik, Human-Animal Studies in Literatur und Sprachwissenschaft sowie in Soziologie, Pädagogik, Geschichte und Gender Studies. Wie sehen historische Entwicklungen, Tendenzen, Schlüsselbegriffe, wichtige Theorien und Konzepte und Teilbereiche der Human-Animal Studies aus? Auf diese Fragen finden Studierende und Lehrende Antworten in diesem Buch.

Metzler Lexikon Religion Logos Verlag Berlin GmbH

Jürgen Körner erzählt die Geschichte der Mensch-Tier-Beziehung von der Zeit des Europäischen Mittelalters bis zur Gegenwart aus einer psychologisch-psychoanalytischen Perspektive. Der einfache Mensch des Frühen Mittelalters ging aus heutiger Sicht herzlos mit seinen Tieren um. Er entwickelte erst im Hochmittelalter die sozialkognitiven Kompetenzen, sich in andere – Menschen und Tiere – hineinzusetzen und die Welt auch aus deren Augen zu betrachten. Aber die Fähigkeit und Bereitschaft zum Mitgefühl, zur Empathie trat erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf. Das Mitleid wurde von da an zum Hauptmotiv für einen achtsamen Umgang mit Tieren. Die Tierliebe des modernen Menschen ist also eine Erfindung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Menschen verwenden Tiere auf vielfältige Weise, auch in der Tierliebe. Unsere Haustiere geben uns das Gefühl, ein liebenswerter Mensch zu sein, der keine Angst haben muss, verlassen zu werden. Der Tierhalter hat Macht über andere, ohne sich schuldig fühlen zu müssen für seine Motive, nicht einmal für seine Taten. Die meisten ethischen Begründungen für einen achtsamen Umgang mit Tieren stützen sich auf die Behauptung, dass Tiere uns in vielfacher Hinsicht ähnlich sind, weswegen wir ihnen die gleichen Rechte zuschreiben müssten wie uns selbst. Tiere aber sind anders. Sie leben in ihrer eigenen Welt, zu der wir in Wahrheit keinen Zutritt haben. Eine ästhetische Begründung der Tierliebe sollte gerade ihre faszinierende Andersartigkeit und Fremdheit und die Vielfalt ihrer Erscheinungen anerkennen. Wirklich altruistische Tierliebe meint nicht das Tier, wie es "für uns" auf der Welt ist, sondern wie es "für sich" lebt.

Der Kompetenzbereich Bewertung im Biologieunterricht Springer-Verlag

Alljährlich fügen wir Milliarden von Tieren schweres Leid zu und bringen sie ums Leben, nur um geringfügige Vorteile wie etwa den Geschmack ihres Fleisches zu genießen. Da diese Verletzung der Rechte von Tieren zu den gesellschaftlichen Grundordnungen gehört, die wir gemeinsam verantworten, ist sie ein Thema für die politische Philosophie. Bernd Ladwig gibt einen profunden Überblick über die heutige Debatte. Er zeigt auf, dass wir Tieren, deren Lebensbedingungen wir umfassend kontrollieren, Mitgliedschaftsrechte schulden, warnt jedoch zugleich vor ihrer Vermenschlichung. Die letzte politische Verantwortung für gerecht geregelte Beziehungen zu Tieren tragen einzig und allein wir.

Das Wort Vom Kreuz Waxmann Verlag

Das Metzler Lexikon Religion beschäftigt sich mit den großen Weltreligionen, aber auch mit populären und ethnischen Religionsformen und neuen Glaubensgemeinschaften. Es verfährt vergleichend und beschreibend, aber nicht wertend und leistet so einen sachlich kritischen Beitrag. Das Lexikon versteht sich als Informationsmittel für Gläubige und Nichtgläubige, für Interessierte und Wissenschaftler. Das Metzler Lexikon Religion ist ein Sachlexikon mit über 600 alphabetisch geordneten Stichwörtern und mit detaillierten Bibliografien. Es ist unter Mitarbeit von über 200 Kultur-, Sozial-, Literatur- und Religionswissenschaftler/innen sowie Theologinnen und Theologen entstanden. Es ist ein kulturwissenschaftliches Grundlagenwerk, neu in Darstellung und fotografischer Dokumentation und von hohem Informationsgehalt. Das Lexikon kann nur geschlossen bezogen werden.

Gegen die Gewalt auf unserem Teller transcript Verlag

Ernährungsverhältnisse beeinflussen das menschliche Leben und die Zukunft der Erde mehr als vieles andere. Und das Bewusstsein der Notwendigkeit einer radikalen Ernährungswende im Zeichen der ökologischen Krise nimmt seit einigen Jahren deutlich zu. Als Wegbereiter und Ideengeber dieses neuen Diskurses durchstreift Harald Lemke in seinen neuen Studien die komplexe Welt unserer Esskultur: Bildung, Immunsystem, Fleischkonsum, Klimawandel, Weltwirtschaft, Food Wars, Geschmacksfragen, Kochkünste, Widerstandsbewegungen, Alltagspraxis, Gesellschaftsutopie. Er zeigt: Die Kultur des Essens verbindet alles mit allem - und diese Zusammenhänge zu verstehen ist philosophisch ebenso reizvoll wie gesellschaftlich notwendig.

Tiere essen – dürfen wir das? LIT Verlag Münster

Wie ernähren wir uns verantwortungsvoll? Ernährungsethik zählt zu den neuesten Entwicklungen der praktischen Philosophie. Angesichts der globalen Ernährungskrise stellt sie sich den unausweichlichen Fragen: Wie kann sich die Menschheit ernähren? Wie »gut« sollten wir essen, so dass alle in den Genuss guten Essens kommen? Wie lässt sich eine Gastroethik begründen? Weit mehr als von Kapitalismuskritik oder der Ausweitung der internationalen Protestbewegungen geht die Ernährungswende von unserem Denken aus - von einem gastrosophischen Umdenken. Harald Lemke macht deutlich: Es ist höchste Zeit, die dafür notwendigen Grundlagen zu schaffen und mit einer radikalen Selbstkritik der westlichen Philosophie des Essens zu beginnen. Neuausgabe - mit einem ausführlichen Vorwort zur Frage: »Was isst der Mensch?«

Das Fleisch der Republik GRIN Verlag

Wir Menschen ist ein Sachbuch das auf Missstände in der Gesellschaft aufmerksam macht, Lösungen anbietet und so zur Veränderung der Gesellschaft zum Besseren beiträgt. Die Themen reichen unter anderem von Menschenrechten und ethisch sinnvollem Kaufverhalten über die Unterdrückung durch Religiöse und Politiker, Bildung, Umweltschutz und Wirtschaft bis zu einem sinnvollen Steuer- und Gesellschaftskonzept. Es zeigt was Dinge tatsächlich sind – nicht was uns gesagt wird. Neue Diskussionsansätze und neue Lösungen eröffnen eine interessante Sicht auf die drängendsten Probleme und auf Dinge die uns alltäglich umgeben. Anregungen und Anleitungen helfen, durch ethisch sinnvolles Verhalten zu verhindern dass die Umstände noch schlimmer werden und zu positiven Veränderungen beizutragen. Das Ziel ist Gerechtigkeit, Freiheit und Selbstbestimmung – eine bessere und damit lebenswertere Welt für uns alle. Der Autor veröffentlicht unter www.OQGC.com.